



# HAUS DER ZUKUNFT

HAUS DER ZUKUNFT – Dr. Georg Winter - Osterstr. 58 – D-20259 Hamburg

Hamburg, den 13.04.2016

## Hintergrundinformationen

### 2. Symposium „Rechte der Natur/Biokratie“ am 6. Mai in Siegen

## **Betriebswirtschaftslehre macht den Sack zu**

Dass das Zeitalter, in dem wir leben, die Bezeichnung „Anthropozän“ trägt, verdanken wir sowohl den Geologen als auch den zahllosen Unternehmen weltweit, deren Handeln seit der industriellen Revolution eine Eingriffstiefe erreicht hat, die dazu führt, dass ein sehr großer Teil der Tierwelt, der Pflanzenarten sowie Enzyme, Pilze oder Mikroben zum Objekt von Wirtschaft oder technischem Fortschritt geworden sind.

Seit der ersten großen Transformation (so Karl Polanyi über das 19. Jh.) hat sich die Ökonomie aus der alten Ordnung herausgelöst. Infolge der ihr innewohnenden Rationalitätsbrüche (Seidel) läuft sie Gefahr, die eigenen Grundlagen zu zerstören.

Die Natur als notwendige Voraussetzung für menschliche Existenz und für zukunftsfähiges Wirtschaften braucht uns nicht. Wir aber brauchen die Natur. Diese einfache Wahrheit muss sich nach Überzeugung der wachsenden wissenschaftlichen Community in der Anerkennung der Rechte der Natur niederschlagen. Die Wissenschaftler teilen die Überzeugung: Nur wenn die Natur als notwendige Voraussetzung und Partner anerkannt und mit eigenen Rechten ausgestattet wird, können die Menschenrechte realisiert werden. Dr. Georg Winter: „Das Menschenrecht auf Eigentum wird eine Farce, wenn ein durch den anthropogenen Klimawandel hervorgerufener Tsunami die gesamte Region überrollt. Wer kein Trinkwasser mehr hat, kann mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung allein nichts anfangen.“

Die Wissenschaftler des Netzwerkes „Rechte der Natur/Biokratie<sup>1</sup>“ stehen mit dieser Forderung nicht allein. Geteilt wird diese Überzeugung u.a. von Vertretern indigener Völker. In Ecuador wurde den Rechten von „Pacha Mama“ (Mutter Natur) bereits Verfassungsrang eingeräumt. Auch Vertreter der „tiefen Ökologie“, Vordenker der Postwachstumsökonomie wie Herman Daly, Nico Paech, Tim Jackson oder Vordenkerinnen einer „weiblich geprägten“ Ökonomie, wie z.B. Adelheid Biesecker, Veronika Bennhold-Thomsen (Bielefelder Schule) oder Renate Kirchhof-Stahlmann, Tierschützer, Wirtschaftsethiker und viele andere, teilen diese Überzeugung. Das Besondere: Die Biokratie-Bewegung sucht nach konkreten Lösungsansätzen auf betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und rechtlicher Ebene, um das „zahnlose“ Konzept der Nachhaltigkeit in einen systemischen Selbstorganisationsprozess zu überführen.

---

<sup>1</sup> Die Biokratie ist eine um die Rechte der Natur erweiterte Demokratie. In der Biokratie hat nicht nur der Mensch, sondern auch die belebte Natur verfassungsmäßige Rechte, die mit dem Ziel der Nachhaltigkeit bei Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung zu berücksichtigen sind. Die Rechte der Natur werden stellvertretend mittels geeigneter Repräsentationsformen durch den Menschen wahrgenommen.



## HAUS DER ZUKUNFT

HAUS DER ZUKUNFT – Dr. Georg Winter - Osterstr. 58 – D-20259 Hamburg

Dass ausgerechnet die Betriebswirtschaftslehre darüber nachdenkt, wie nicht nur die Welt der Unternehmen, sondern die Menschheit aus diesem Dilemma herausfindet, ist bemerkenswert. Galt doch gerade die Betriebswirtschaftslehre bisher als eher „unverdächtig“ und „systemtragend“. Die Natur, aus der die Unternehmen schöpfen, ging bisher in die Theorie der Mainstream-Betriebswirtschaftslehre ebenso wenig mit ein, wie die anderen sozialen und kulturellen Voraussetzungen, die es Unternehmen möglich machen, Werte zu schöpfen (Müller-Christ). Die Natur wurde als selbstverständlich verfügbar vorausgesetzt - wie ein „Sack von Rohstoffen“. Die zum Teil zerstörerischen Folgen dieses Tuns wurden externalisiert und müssen auch von künftigen Generationen getragen werden.

[www.rechte-der-natur.de](http://www.rechte-der-natur.de)